

## Nachtrag VGR

- Online Infodokument BiP
- Lohnstückkosten: <sup>Lohnkosten</sup> Setzen ins Verhältnis zur Arbeitsproduktivität  $\rightarrow$  intern. Vergleichbar
- reale vs. nominale Lohnstückkosten (LSK)
- real  $\rightarrow$  inflationsbereinigt
- nominal  $\rightarrow$  nicht inflationsbereinigt
- reale LSK = 
$$\frac{\text{volkswirtschaftl. Lohnsumme}}{\text{nominale BiP}}$$
- Preisniveaueffekte im Zähler und Nenner gleich  $\rightarrow$  kürzt sich raus  $\rightarrow$  reale LSK
- Anteil der Löhne am BiP; Lohnquote

- Verteilungskennziffer
- Manchmal Bezug "Volkswirtschaft" → Anpassen!
- nominale LSK =  $\frac{\text{Volkswirtschaftl. Lohnsumme}}{\text{reale BiP}}$   
 "physisch interpretiertes BiP"
- Zähler → Einfluß Inflation
- Nenner → inflationsbereinigt
- Physische Interpretation: BiP als physische /  
 stofflicher "Warenberg"
- Maß für den Druck der Lohnkosten auf das  
 Preisniveau (Inflationsindikator)
- Wird oft für Ländervergleiche benutzt
- Verbrauchsüberhang: Ist der Verbrauch  
 in einem Land / Region größer oder kleiner  
 als das BiP? → größer: Verbrauchsüberhang

- "Konkurrenzparadoxie", Skript Teil 1, S. 11
- Widerspruch zwischen Mikro- und Makroebene
- Kinosaal → Sichtverbesserung
- Möglichkeiten eines Einzelnen lassen sich nicht immer auf eine Gruppe übertragen  
→ Vgl. Spare als Geldvermögensaufbau

### Skript Teil 1, Kapitel 1.3

- Wirtschaftshistorische Überblick
- Historisch relativ neu: Kapitalist. Produktionsweise
- Ursprünge: entstehende Weltmarkt der europäischen Seemächte Spanien, Portugal, Holland und England
- Als eigenständiges Wirtschaftssystem seit 1500

- Jahre  $\rightarrow$  zuerst in England
- In keinem anderen Zeitalter haben sich die sozio-ökonomischen Bedingungen stärker verändert
- 2 zentrale ökonomische "Revolutionen" in der Wirtschaftsgeschichte
- Neolithische Revolution und industrielle Revolution
- Neolithikum: Jungsteinzeit
- $\approx$  10.000 v. u. Z.
- Aus "Jäger und Sammlern" wurde Bauern (Sesshaftigkeit, Domestizierung von Pflanzen und Tieren)
- "Älteste Kornspeicher  $\approx$  11.000 v. u. Z.
- Starke Anstieg der Arbeitsproduktivität

- Schlüssel zur Zivilisation
- Eigentlich eher "Evolution"
- Salopp formuliert: Danach passiert lange Zeit  
"nichts gravierendes"
- Ausgehendes Mittelalter: Agrarische Revolution,  
Kommerzielle Revolution (Brille, Buchführung,  
mechanische Uhr, Buchdruck, Feuerwaffe)
- Industrielle Revolution  $\approx$  18. Jhr.  
"Bevölkerungswachstum + Dampfmaschine"
- Richtig: Entstehen des Kapitalismus  $\rightarrow$   
Bevölkerungswachstum und Dampfkraft
- Heron von Alexandria, ca. 10-75 n. u. Z.  
(setzte Dampfkraft ein)

- Ab ca. 1750: stark steigende Bevölkerungszahl  
und stark steigende Wirtschaftsleistung
- Wirtschaftsleistung?  $\rightarrow$  BIP
- Trend entwickelte Volkswirtschaften:  
abnehmendes Wachstum
- Faustformel: 2% p.a. BIP-Wachstum  
 $\rightarrow$  Verdopplung des BIP nach 35 Jahren
- Verdopplungsformel (Konst. Wachstum)

$$\underbrace{2Y}_{\text{BIP}} = Y e^{gT} ; \quad g := \text{Wachstumsrate}$$

$$T := \text{gesuchte Verdopplungszeit}$$

$$\Leftrightarrow 2 = e^{gT}$$

$$\Leftrightarrow \ln 2 = gT$$

$$\Leftrightarrow T = \frac{\ln 2}{g} \approx \frac{0,7}{g}$$

- Wirtschaftsaktivitäten haben zyklische Schwankungen  $\rightarrow$  Konjunkturzyklen

- 3 Typen von Konjunkturzyklen

(a) Kitchin - Zyklus:  $\approx 3$  Jahre  
(„Schwabezyklus“)

(b) Juglar - Zyklus:  $\approx 4 - 10$  Jahre  
(Disproportionen in den Investitionsentscheidungen)

(c) Kondratieff - Zyklen („Lange Welle“):  
 $\approx 60$  Jahre  
(Eisenbahn, Elektrotechnik, Automobil- und Flugzeugbau)

$\rightarrow$  Vor ca. 10 Jahre: Informationstechnik als neue „Lange Welle“

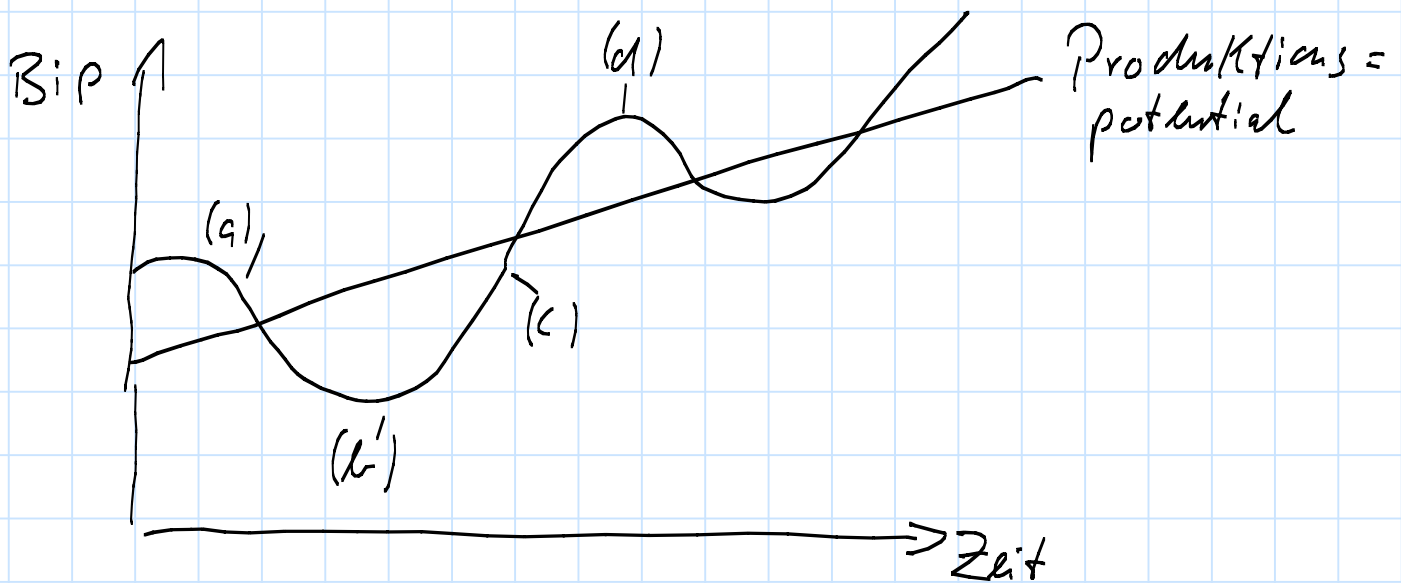
- 4 Phasen eines Konjunkturzyklus:

(a) Abschwung (Rezession)

(b) Depression (Krise)

(c) Aufschwung (Expansion)

(d) Hochkonjunktur (Boom)



- Die schlimmsten Krisen:

(a) Weltwirtschaftskrise 1929-1932

(b) Wirtschafts- / Finanzkrise 2007 ff.

- (a) BIP-Rückgang von 40%

- (b) " " ca 4%

- Warum (a) schwerer als (b)?



- Unterschied M.a. : In (a) praktisch kann wirtschaftspolitisches Gegensteuern ; (b) → Konjunkturprogramme

Skript Teil 1: 3. Kapitel: Gesamtwirtschaftl. Gleichgewicht

### 3.1. Zielkatalog

- Gleichgewicht :
  - (a) Angebot = Nachfrage
  - (b) Profitrate auf eingesetztes Kapital in jedem Sektor gleich
  - (c) Hier : "Magisches Viereck"
- Stabilitäts- und Wachstumsgesetz (1967)
  - 4 Ziele
- "Magisches Viereck" → Zielkonflikte
- z.B. Zielkonflikt zwischen Preisniveaustabilität und hohem Beschäftigungsstand

- 1963: Gründung Sachverständigenrat  
("5 Wirtschaftsweisen")
- Zielkatalog: mag. Viererpack  
(5) Einkommens- und  
Vermögensverteilung untersuchen

### 3.2 Stabiles Preisniveau

- Stabiles Preisniveau, nicht stabile Preise
- Eigentlich: Geldwertstabilität
- Zielinflationrate der Europäischen Zentralbank  
(EZB): "unten, aber nahe bei 2%"
- geringer Anstieg  $\rightarrow$  Qualitätsverbesserung
- Inflation: Allg. Preissteigerung, Geldwert sinkt
- Deflation: Absinken des Preisniveaus,

Geldwert steigt

- Inflation:

(a) menu costs

(b) Informationskosten

} Transaktionskosten

Einschränkung

(c) Verlust der Transaktionsfunktion

(Extremfall)

(d) Einschränkung / Verlust der Wert =  
aufbewahrungsfunktion

- Deflation:

(a) Steigerung Wertaufbewahrungsfunktion

(b) Kauf- und Investitionszurückhaltung

(Gefahr) (Waren werden immer billiger,  
Kredite werden teurer)

- Deflation ist typischerweise ein größeres Problem  
als Inflation (mäßige)

- Amerikanische Zentralbank (FED):  
Will aktuell durch Aufkauf von Wertpapieren gezielt Inflation herbeiführen, weil sie eine Deflation fürchtet
- „Quantitative easing“: Kommt zum Einsatz, wenn Leitzins praktisch bei Null liegt
- Warum? Deflation tendiert zur Selbstbestärkung und kann ab einem gewissen Zeitpunkt kaum noch aufgehoben werden
- Japan → Deflationärer Zustand praktisch die ganze 90er Jahre über
- Messung?
- Preisveränderung eines Warenkorb
- Zwei grundsätzliche Möglichkeiten:

(a) Étienne L. E. Laspeyres (1834 - 1913):

Warenkorb einer Basisperiode

(b) Hermann Paasche (1857 - 1925):

Warenkorb einer Berichtsperiode

- Laspeyres-Index:

$$P^L = \frac{\sum p_1^i \cdot q_0^i}{\sum p_0^i \cdot q_0^i} \quad ; \quad p_1^i := \text{Preis von Ware } i \text{ in der Periode 1 (Berichtsjahr)}$$

$q_0^i :=$  Menge der Ware  $i$  in der Basisperiode 0

- Paasche-Index:

$$P^P = \frac{\sum p_1^i \cdot q_1^i}{\sum p_0^i \cdot q_1^i}$$

- Beispiel Skript Teil 1, S. 50f.

$$P^L = \frac{3 \text{ €/kg} \cdot 10 \text{ kg/Periode} + 5 \text{ €/glas} \cdot 1 \text{ glas/Periode}}{2 \text{ €/kg} \cdot 10 \text{ kg/Periode} + 10 \text{ €/glas} \cdot 1 \text{ glas/Periode}}$$

$$= 1,17 \rightarrow 17\% \text{ Inflation p.a.}$$

$$- P^P = \frac{3 \text{ €}/\text{kg} \cdot 8 \text{ kg/Periode} + 5 \text{ €}/\text{glas} \cdot 2 \text{ glas/Periode}}{2 \text{ €}/\text{kg} \cdot 8 \text{ kg/Periode} + 10 \text{ €}/\text{glas} \cdot 2 \text{ glas/Periode}}$$

$$= 0,94 \rightarrow 6\% \text{ Deflation p.a.}$$

- Ergebnis hängt von Methode ab (aber extremes Beispiel)
- Immer beachten, welcher Index benutzt wird
- Tendenz:  $P^L$  überschätzt Inflation  
 $P^P$  unterschätzt Inflation
- Praxis: Statistisches Bundesamt  $\rightarrow$   
Verbraucherpreisindex (VPI)
- VPI  $\rightarrow$  Laspeyres-Index; alle 5 Waren neue Warenkorb

- Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI),  
Laspeyres-Index  $\rightarrow$  Internationale Vergleichbarkeit
- Schwankungen des VPI haben abgenommen  
und die Höhe des VPI auch  
 $\rightarrow$  insofern ist Ziel erfüllt
- reales BIP  $\rightarrow$  Inflationsbereinigt
- seit 2005: Kettenindex  $K_T$  auf Basis  
Laspeyres-Mengenindizes (LM)
- LM: Vertauschung von Preis- und Mengenindex
- $LM = \frac{\sum P_{t-1}^i q_t^i}{\sum P_{t-1}^i q_{t-1}^i} \quad \Bigg| \quad P^L = \frac{\sum P_1^i q_0^i}{\sum P_0^i q_0^i}$
- Kettenindex  $K_T$ :  $T \rightarrow$  Endperiode

$$- K_T = \frac{\sum p_0^i q_1^i}{\sum p_0^i q_0^i} \cdot \frac{\sum p_1^i q_2^i}{\sum p_1^i q_1^i} \cdot \dots \cdot \frac{\sum p_{T-1}^i q_T^i}{\sum p_{T-1}^i q_{T-1}^i}$$

"Verkettung"

$$- \text{BiP}_T^{\text{real}} = K_T \cdot \text{BiP}_0^{\text{nominal}}$$

$$- \text{BiP-Deflator} = \frac{\text{BiP}_T^{\text{nominal}}}{K_T \cdot \text{BiP}_0^{\text{nominal}}} = \frac{\text{BiP}_T^{\text{nominal}}}{\text{BiP}_T^{\text{real}}}$$

- Margen: Beispiel

- Ursachen Inflation

- (a) Demand - Pull - Inflation (Nachfrage > Angebot)
- (b) Profit - Push - Inflation (steigende Gewinnaufschlag auf Stückkosten)
- (c) Cost - Push - Inflation (Lohnstückkosten)

- Empirie: Wichtigste Inflationsursache Lohnstückkosten



- Faustformel:

Anstieg Lohnstückkosten = Anstieg der Arbeitsproduktivität + Zielinflation = rate EZB

- Hedonische Inflationsmessung:

Qualitätsfortschritte berücksichtigen

### 3.3 Hohe Beschäftigungsstand

- Warum erstrebenswert?

- In wessen Interesse?

- Messung Arbeitslosigkeit?

- Zwei Konzepte:

(a) ILO (International Labour Organisation):  
Erwerbslosigkeit

(b) Konzept Bundesagentur für Arbeit (BA):  
Arbeitslosigkeit

- Erwerbstätigenquote =  $\frac{\text{Erwerbstätige}}{\text{Erwerbspersonen}}$

- Ziel  $\rightarrow$  möglichst hoch!

- Umkehrschluss:

Erwerbslosenquote =  $\frac{\text{Erwerbslosen}}{\text{Erwerbspersonen}}$

- Ziel  $\rightarrow$  möglichst niedrig

- Arbeitsvolumen im Trend  $\approx$  konstant,  
aber Arbeitslosenquote sinkt  $\Rightarrow$  wachsender  
Trend zu Teilzeit bzw. marginaler  
Beschäftigung (Niedriglohsektor)

- Wichtige Begriffe:

(a) Stille Reserve (nicht gemeldete Arbeitslose)

(b) Unterbeschäftigung (würden gerne mehr arbeiten)

- Ca. 8,6 Mio. Personen unterbeschäftigt
- Hoher Beschäftigungsstand ist relativ
- Vollbeschäftigung ist historische Ausnahme

- 4 Kategorien von Arbeitslosigkeit:

nicht fundamentell vermeidbar	(1) Saisonal (z.B. Bauarbeiter) (2) Frictionell (Sucharbeitslosigkeit)	} kein genereller Mangel an Arbeitsplätzen

(4) Konjunkturrell

- (4) nicht im Skript: Dort "Neoklassik und Keynesianismus"

- Ansätze zur Erklärung von (Konjunkturrell) Arbeitslosigkeit

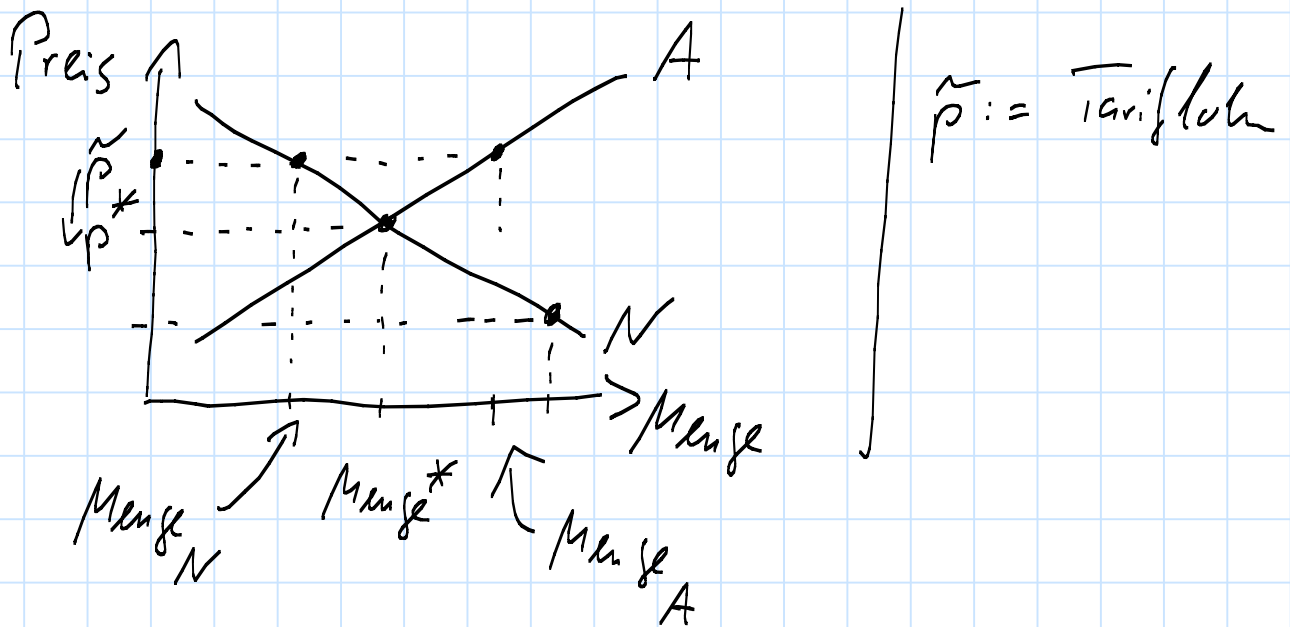
- Kategorie (1) - (3) nicht geeignet,  
Arbeitslosigkeit als Dauerzustand zu  
erklären

- Neokl. Erklärung von Arbeitslosigkeit

↳ sehr markt-optimistisch

- Keynesianische Schule: markt-pessimistisch

- Neoklassischer Arbeitsmarkt



- Arbeitsmarkt funktioniert wie Kartoffelmarkt

- Arbeitslosigkeit  $\rightarrow$  Preis (Lohnsatz) zu hoch!

- Mikroökonomischer Ansatz!

- Makroökonomisches Argument?

↳ Arbeitsnachfrage spiegelt die Nachfrage  
auf dem Gütermarkt wider

↳ Arbeitslosigkeit entsteht nicht auf dem  
Arbeits-, sondern auf dem Gütermarkt